

# **Einladung zur Ordentlichen Mitgliederversammlung 2009**

**am Donnerstag, 14. Mai 2009, 19.00 Uhr,  
im Kath. Pfarreizentrum, Freiestrasse 13, 8570 Weinfelden**

---

## **Traktanden**

1. Begrüssung
2. Wahl von zwei Stimmzähler-/innen
3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 23. April 2008
4. Jahresberichte Präsidium und Geschäftsleitung
5. Kurzpräsentation der neuen Homepage [www.freiwillig-thurgau.ch](http://www.freiwillig-thurgau.ch)  
mit Jobangeboten für an Freiwilligenarbeit Interessierte
6. Rechnung 2008
7. Budget 2009
8. Mitgliederbeiträge 2010
9. Wahlen und Verabschiedungen
10. Varia

Im Anschluss an die Versammlung lädt der Vorstand die Anwesenden ein zu einem **Impulsreferat von Walter Leibundgut: "Mit Teamarbeit zum Erfolg!"** und einem Apéro und gemütlichen Verweilen.

---

**Bitte melden Sie sich mit der beiliegenden Anmeldekarte bis am 4. Mai 2009 für die Versammlung an.**

---

Mit dieser Broschüre erhalten Sie

- 1 Anmeldekarte
- 1 Stimmkarte
- die Rechnung mit Einzahlungsschein für den Jahresbeitrag 2009
- 1 Gutschein für Mitglieder
- das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 23. April 2008

Wir freuen uns, Sie an unserer Jahresversammlung begrüßen zu dürfen und danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung. Sie ist für unsere Arbeit sehr wertvoll, wichtig – unentbehrlich!

Margrit Keller  
Präsidentin Freiwilligenzentrum Thurgau



## Jahresbericht der Präsidentin

### Was bringt's?

Viel! Freiwilligenarbeit bringt nicht nur der Gesellschaft im Ganzen, den einzelnen Politischen Gemeinden, den Schulgemeinden und den Kirchgemeinden einen Gewinn. Sie erlaubt es jedem einzelnen der sich einsetzt, neue Erfahrungen zu machen, andere Menschen und andere Lebensbereiche kennen zu lernen.

Sinn **f**inden  
Herausforderung suchen  
Spass haben  
Aktivitäten ein**br**ingen  
et**w**as neues ausprobieren  
Fähig**ke**iten entdecken  
Freude von anderen miter**le**ben  
Menschen **h**elfen  
in Gemein**s**chaft sein  
Freizeit **g**estalten

Freiwillig und unentgeltlich aber nicht umsonst!

### Freiwilligenarbeit verbindet und macht stark – der Gewinn ist garantiert!

Es engagieren sich Frauen und Männer jeden Alters.

23,9% aller Menschen in der Schweiz arbeiten freiwillig in Institutionen und Organisationen. 20,9% engagieren sich in der informellen Freiwilligenarbeit wie Nachbarschaftshilfe, fremde Kinder hüten, Dienstleistungen oder Pflege und Betreuung von Verwandten und Bekannten, die nicht im selben Haushalt leben, Transportdienste erledigen usw.

All diese Menschen arbeiten ca. 700 Millionen Stunden pro Jahr freiwillig mit, wobei je rund die Hälfte auf die institutionalisierte und die informelle Freiwilligenarbeit fällt. Das ist beinahe gleich viel wie im gesamten Gesundheits- und Sozialwesen in einem Jahr bezahlt gearbeitet wird (2006: 706 Mio. Stunden) *Quelle: Bundesamt für Statistik, Erhebung 2007.*

### Herausforderungen in unserem Umfeld

- Demographische Entwicklung mit weniger Kindern und mehr Älteren
- Die Älteren sind viel länger aktiv und unternehmungslustig
- Pflegebedürftigkeit setzt später ein, dauert länger und braucht meist intensivere Zuwendung
- Zuwanderung und Integration von Ausländern
- Zunehmender Zeitbedarf für Arbeits- und Schulwege
- Längere Ausbildungszeit und lebenslange Fortbildung mit immer wieder Phasen der Neuorientierung
- Verändertes Freizeitverhalten vor allem bei den Jungen (spät am Abend in den Ausgang)
- Weniger körperlich belastende Arbeit, Besuch von Fitness-Centern zum Ausgleich
- Grosse Freizeit-Wahlmöglichkeit
- Langfristige, regelmässige Verpflichtung wird oft schwierig
- Selbstverwirklichung hat einen grossen Stellenwert
- Arbeitslosigkeit droht wieder stark zuzunehmen

## Unser Mitgliederbestand per 31.12.2008

Art der Mitgliedschaft	Anzahl	Mitgliederbeitrag
Einzelmitglieder	72	50.--
Paarmitglieder	9	75.--
Gönnermitglieder	16	100.--
Kollektivmitglieder	26	200.--
<b>Total</b>	<b>123</b>	
Partnerorganisationen	<b>28</b>	500.--

## Aktivitäten des Vorstandes

Die Geschäfte des Vorstandes wurden 2008 an sieben Vorstandssitzungen und einem Workshop am 25. April 2008 "Standortbestimmung, Strategiegedanken" behandelt und entschieden. Die Themen, die das Jahr 2008 prägten, waren die Einarbeitung von Geschäftsleitung und Präsidium, Standortbestimmung, Planung, Mittelbeschaffung und die Suche nach neuen Mitgliedern für das Freiwilligenzentrum und den Vorstand unseres Vereins.

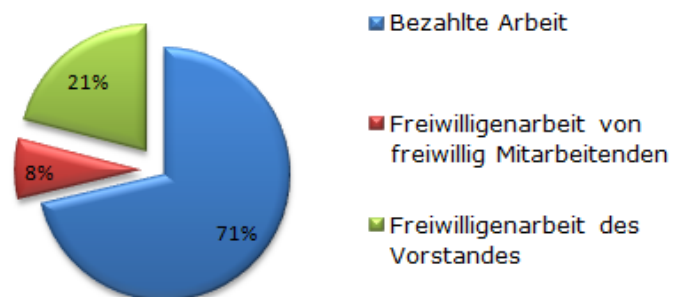


Workshop vom 25.4.2008

## Sozialbilanz

Für das Freiwilligenzentrum sind 2008 die folgenden, freiwilligen und unbezahlten Arbeitsleistungen erbracht worden d.h. 750 Std., das entspricht ca. 35 Stellenprozenten:

Wer?	Wie viel?
Vorstandsmitglieder	550 Std.
Homepage-Verantwortlicher Team Sichtwechsel	200 Std.
Bezahlte Arbeit	1867 Std.



## **Neue, zweite Homepage: [www.freiwillig-thurgau.ch](http://www.freiwillig-thurgau.ch)**

In Ergänzung zu [www.freiwilligenzentrum.ch](http://www.freiwilligenzentrum.ch) will der neue Internet-Auftritt allen an Freiwilligenarbeit Interessierten eine umfassende Übersicht bieten, eine Art Branchenverzeichnis für Freiwilligenarbeit sein und über die **Einsatzmöglichkeiten im sozialen, kulturellen, ökologischen und sportlichen Bereich - im Kanton Thurgau** informieren.

Organisationen, die solche Aufgaben zu vergeben haben, sollen diese, wie auch ihre Organisation auf einer Internet-Plattform darstellen können.

In einer zweiten Etappe sollen an Freiwilligenarbeit Interessierte ihre Profile und ihre Freiwilligen-Job-Wünsche erfassen können.

## **Nutzen: Win-Win-Situationen!**

Unser neues Angebot hilft, sich rasch einen Überblick über die Vielfalt der Institutionen unseres Kantons und deren Angebote und Aktivitäten zu verschaffen. Es bringt zudem rasch die richtigen Leute, Anbieter und Nachfrager zum Wohl der Gemeinschaft zusammen.

## **Ausblick auf das Jahr 2009**

"Freiwilligenarbeit stärkt den Unternehmergeist", das sagte Eric Eckhold, ein Direktionsmitglied der Credit Suisse. Weiter meinte er, dass er es als eine seiner Hauptaufgaben erachte, die Mitarbeitenden der Bank durch wohltätige Projekte zu Partnern zu machen, und Freiwilligenarbeit leiste zudem einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Teamgeists, der Kultur und der Werte des Unternehmens.

## **Spannende Alternative zu Weihnachtsessen und Geschäftsausflug**

Mit täglichen **Sichtwechseln** wollen wir vermehrt Unternehmen gewinnen, ihren Mitarbeitenden einen Einblick in andere Welten und neue Erfahrungen mit anderen Menschen zu ermöglichen sowie ihnen vielleicht u.a. auch den Schritt in die eigene Freiwilligenarbeit danach zu erleichtern.

## **Wir machen uns Gedanken!**

**Gemeinnützige Arbeit als Mittel gegen die Isolation?** Sozialhilfebezüger haben auf dem Arbeitsmarkt wieder weniger Chancen. Hinzu kommt, dass bei ca. der Hälfte der Sozialhilfebeziehenden eine Reintegration nicht mehr möglich ist.

Die Sozialdienste der Gemeinden machen sich zudem bereits Gedanken, wie sie demnächst die Opfer der aktuellen Wirtschaftskrise betreuen wollen. Vielerorts wäre eine Aufstockung von nötigen Ressourcen mit beachtlichen Investitionen und Know how-Aufbau verbunden. Gute, einfache, kostengünstig umzusetzende Ideen sind gefragt. **Gemeinnützige Arbeit in Form von Coaching und Betreuung von Sozialhilfesuchenden, als Ergänzung und Entlastung für professionelle Sozialarbeitende?**

## **Schweizer wollen anspruchs- und sinnvollere Tätigkeiten**

70 Prozent der Schweizer wollen einen Jobwechsel. Der Frust am Arbeitsplatz sitzt offenbar tief. Die Zahlen sind erschreckend und bringen selbst Arbeitspsychologen ins Grübeln. 69 Prozent der Schweizer Arbeitnehmer sehnen sich nach einer Veränderung im Job. Die Untersuchung wurde von Kelly Services in 34 Ländern mit 100'000 Personen durchgeführt. In der Schweiz befragte der Personaldienstleister 3700 Arbeitnehmer. Im internationalen Ranking landet die Schweiz auf Platz 5 - hinter Italien, Hongkong, Portugal und Luxemburg. Zufriedenheit wichtiger als Lohn. Sinnstiftende Freiwilligenarbeit – eine mögliche Lösung?

Jede zehnte Person ab 65 bezieht Pflegeleistungen bei einer Spitexorganisation. In der Schweiz widmeten sich 2007 rund 28'000 Personen in 639 Organisationen der Pflege und Betreuung von 205'000 Klientinnen und Klienten. Bei den 80-Jährigen und Älteren bezog fast jede vierte Person diese Leistungen. Im Hinblick auf die demographische Entwicklung ist mit einer Zunahme der Klientinnen und Klienten zu rechnen. Die Spitex ist heute schon personalintensiv. **Als Entlastung und Ergänzung der professionellen Pflege Freiwilligenarbeit durch junge "Alte" für die Pflegebedürftigen?**

## Wahlen und Verabschiedungen

### Wahlen

Folgende Personen sind bereit, im Vorstand des Vereins Freiwilligenzentrum mitzuwirken.

Name	Geburtsdatum	Beruf / Know how
Gässlein, Ann-Katrin	27.02.1981	Redaktorin "forumkirche", in Ausbildung "Management in Non-Profit-Organisationen"
Restle-Stanstraven Elisabeth	22.12.1946	Seelsorgerin, Sterbebegleiterin

### Verabschiedung

Leider müssen wir uns von Analisa Meyer und Claudia Mehta (aus gesundheitlichen Gründen) und von Thomas Kunz (aus beruflichen Gründen) verabschieden.

Name	dabei seit	Funktion	Danke!
Analisa Meyer	01.01.2005	Vizepräsidentin und PR, Mailings	
Thomas Kunz	01.01.2005	Vizepräsident und Projekte	
Claudia Mehta	01.09.2003	Aktuarin und von 2004-2007 Freiwilligenarbeit im Sekretariat des Freiwilligenzentrums	

### Danke!

Für die vielen gemeinsamen Stunden, das engagierte Zupacken, das kreative Mitdenken, das kritische Hinterfragen und das konstruktive Streiten um gute Lösungen bedanke ich mich ganz herzlich bei den drei austretenden Vorstandsmitgliedern. Analisa Meyer und Thomas Kunz, welche in einer Zeit ohne Präsidium viel zusätzliche Arbeit auf sich genommen haben, speziell für diesen Einsatz. Claudia Mehta speziell für die mehrjährige Unterstützung im Sekretariat des Freiwilligenzentrums.

Wir wünschen allen alles Gute und viel Befriedigung und vor allem viel Freude und Spass, bei allem, was sie künftig anpacken!

Danke selbstverständlich ganz herzlich auch dem verbleibenden Vorstand für das Engagement und die immer wieder freiwilligen Einsätze und auch der Geschäftsleiterin, Renate Rutishauser, für ihren umsichtigen Einsatz seit einem Jahr.

Margrit Keller, Präsidentin



## Jahresbericht der Geschäftsleitung

### Die ersten 100 Tage ....

Seit dem 1. April 2008 bin ich Geschäftsleiterin des Freiwilligenzentrums Thurgau. Die wichtigste Arbeit überhaupt war für mich zu Beginn der Aufbau des Beziehungsnetzes. Immer wieder stellte ich mich vor mit den Worten: "Ich bin die neue Geschäftsleiterin des Freiwilligenzentrums...." Viele Fachstellen und Organisationen habe ich besucht und bin stets freundlich und interessiert empfangen worden.

Auf dem Büro der Geschäftsstelle verschaffte ich mir in den ersten Wochen einen Überblick über die vielfältigen Aufgaben. Eingehende Telefonanrufe mit unvorhergesehenen Fragen liessen mich manchmal ratlos zurück. Wo und wie sollte ich nun wieder die richtige Antwort auf genau diese Frage finden?

Inzwischen bringt mich nichts mehr so leicht aus dem Tritt. Mein Wissen ist gewachsen und die fachlichen Unterlagen griffbereit. In meinem Kopf hat sich ein Netz von Menschen und Gesichtern, von Strassen und Gebäuden, von Fragen- und Antwortkomplexen gebildet. Das macht meine Tätigkeit ungemein vielseitig.

Bis im Juli war das neue Seminarprogramm erstellt, gedruckt und verschickt und anschliessend war ich froh um lange Sommerferien. Damit die Seminarleitung weiterhin von einer Frau und einem Mann besetzt ist, suchte ich einen Co-Seminarleiter und stellte fest, dass in diesem Berufsbereich mehrheitlich Frauen tätig sind. In der Person von Rolf Frei wurde ich dann doch fündig und seit dem 1. November leitet er mit mir das Grund- und das Quermodul des Seminars.

Nun freue ich mich auf das nächste Jahr und die Herausforderungen, die es anzupacken gilt!

### Seminar für Freiwilligenarbeit



Die Teilnehmerzahlen bewegten sich seit 2004 zwischen 11 und 21 Personen. Im Jahr 2008 sind es leider nur 7 Personen. Das wirkt sich natürlich direkt auf die Rechnung des Freiwilligenzentrums aus. Weniger Teilnehmende bedeuten weniger Kurseinnahmen. Unser erklärtes Ziel ist es, unser hochstehendes Seminar zu tiefen Kurskosten anbieten zu können. Schliesslich sollen diejenigen Personen, die sich auf

ein freiwilliges Engagement vorbereiten, nicht im Vorfeld viel Geld für eine Weiterbildung ausgeben müssen, um anschliessend ohne Lohn tätig sein zu können.

Immer noch sind die Freiwilligen die heimlichen, aber tragfähigen Stützen unseres Sozialstaates, auch wenn das Forum Freiwilligenarbeit Schweiz in seiner Medienmitteilung vom 15.01.2009 feststellt, dass es einen Rückgang beim Freiwilligenengagement von 3% gibt. Trotzdem leisten immer noch 38% der Bevölkerung in der Schweiz Freiwilligenarbeit.

Das Seminar für Freiwilligenarbeit beinhaltet unter anderem fünf ganztägige Workshops zum Thema „Kommunikation, Abgrenzung und Körpersprache“. Das Wochenende im Oktober verbringen wir jeweils im Internationalen Blindenzentrum in Landschlacht. Die Teilnehmenden lernen durch theoretische Inputs, durch praktische Übungen und intensive Selbstreflexion, welche Stolpersteine sich in der alltäglichen Kommunikation verstecken, wie wichtig eine klare Abgrenzung in der Freiwilligenarbeit ist und was es bei der Körpersprache zu beachten gilt. Die Teilnehmenden arbeiten während diesen Tagen sehr eng in Gruppen zusammen. Dabei ergeben sich Situationen voller Humor und Leichtigkeit oder voller Ernst und Tiefgründigkeit.

### **Sichtwechsel**

Im Frühling haben drei Mitglieder das Team Sichtwechsel verlassen, um wieder Zeit für andere Aktivitäten zu haben. Dank dem Stellenanzeiger in der Thurgauer Zeitung konnten im Sommer vier neue Personen gefunden werden. Sie haben im Herbst bei einem Sichtwechsel im Ekkharthof selber als Teilnehmende mitgemacht. Dabei konnten sie persönlich erfahren, was es bedeutet in einer fremden Organisation, in einem unbekanntem Arbeitsalltag und mit behinderten



Menschen einen Tag lang mitzuarbeiten. Dieser Tag eröffnete im wahrsten Sinne des Wortes eine andere Sicht auf die Welt. Das kann zu Beginn schwieriger und im Rückblick bereichernder sein, als man denkt.

Die Suche nach weiteren Firmen, Unternehmungen oder Behörden gestaltet sich schwierig. Es muss Akquisition betrieben werden, wie es auch in der Privatwirtschaft bei der Suche nach neuen Kunden gemacht wird – und das ist nicht jedermanns Sache!

Dabei wäre es für die Mitarbeitenden von Unternehmen, Verwaltungen oder auch Berufsgruppen äusserst sinnvoll, einmal den Blick über den eigenen Alltag hinweg zu wagen, Hemmschwellen abzubauen und neue Erfahrungen zu machen.

### **Beratung / Triage**

Täglich rufen Menschen an und stellen Fragen rund um das Thema Freiwilligenarbeit. Manchmal sind es Privatpersonen, die für ihre betagten Verwandten oder Bekannten eine Freiwillige, einen Freiwilligen suchen. Manchmal sind es Menschen, die erklären, dass sie freie Zeitkapazitäten haben und sich gerne freiwillig engagieren möchten, aber nicht wissen wie und wo. Manchmal sind es Organisationen, die in ihrem Freiwilligendienst einen Engpass haben und sich nach Möglichkeiten erkundigen, wie sie zusätzliche Freiwillige suchen können. Manchmal sind es Organisationen, die planen, einen Freiwilligendienst einzurichten und um Beratung bitten. Diese Kontakte sind sehr spannend und wichtig. Das Freiwilligenzen-

trum etabliert sich weiterhin als Beratungs- und Koordinationsstelle im Kanton. Doch bis jetzt werden diese Dienstleistungen immer noch auf eigene Kosten erbracht. In Zukunft müssten diese Dienstleistungen, die der gesamten Gesellschaft dienen, vermehrt vom Kanton und den Gemeinden abgegolten werden; sei es durch eine Kollektivmitgliedschaft, durch jährliche Beiträge oder durch eine Leistungsvereinbarung.

### **Uno-Tag der Freiwilligen am 5. Dezember**

Der Tag der Freiwilligen fand dieses Jahr mit Beteiligung des Gemeindeammanns Max Vögeli, des Kinderarztes Ulrich Müller und der Vorstandsmitglieder Brigitte Sutter, Arthur Ruckstuhl und Turi Schallenberg statt. 500 Äpfel und Karten wurden in Weinfelden verteilt. Coop Schweiz sponserte die Aktion mit der Lieferung der Äpfel.

### **Unsere Partnerorganisationen**

Dank der finanziellen und ideellen Unterstützung unserer Partnerorganisationen ist das Freiwilligenzentrum **die** kompetente Beratungs- und Koordinationsstelle des Kantons Thurgau. Durch die gute Zusammenarbeit und den Austausch von Fragen und Know-how kann die Freiwilligenarbeit im Thurgau qualitativ und quantitativ stetig wachsen und gedeihen.

### **Mitglied beim Dachverband Benevol Schweiz**

Der Dachverband Benevol Schweiz ist das Sprachrohr der Fachstellen für Freiwilligenarbeit in den Regionen und Kantonen. Er trägt dazu bei, dass die Freiwilligenarbeit in der Schweiz immer mehr anerkannt wird, auch auf Bundesebene. Auch das Freiwilligenzentrum Thurgau ist Mitglied von Benevol Schweiz.

Dies ermöglicht uns, die Interessen der Freiwilligenarbeit nicht nur im Thurgau, sondern auch schweizweit zu vertreten. Durch die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe für die Weiterbildungsseminare findet ein regelmässiger Austausch von Know-how statt und die Neuerungen im Themenbereich können direkt in den Thurgau getragen werden. Es soll ja nicht jeder Kanton seine eigene Suppe kochen! Wichtig ist, eine breit abgestützte Lobby zu erarbeiten und sie langfristig mitzuentwickeln.

### **Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit**

Das Freiwilligenzentrum war mit seinen Dienstleistungen präsent:

- an der Tagung avenir sociale in Münsterlingen,
- am Bürglemer Forum,
- am Forum 60 plusminus in Arbon,
- am Dankes Anlass für Freiwillige in Diessenhofen,
- im Seniorennetz Weinfelden,
- am Sounding Board des kantonsärztlichen Dienstes in Frauenfeld,
- an der Tischmesse vom DaFA in Frauenfeld,
- am UNO-Tag der Freiwilligen in Weinfelden

### **Fundraising / Sponsoren**

Dieses Jahr fiel der Suche nach Spendengeldern eine grosse Rolle zu. Es wurden zwölf Stiftungen angeschrieben. Alle Stiftungen haben ein bestimmtes Stiftungsziel und gewähren nur Gesuche, die exakt in eine eng umschriebene Zielvorstellung passen. Für das Freiwilligenzentrum ist es aber schwierig, eine "Schublade" zu finden, in welche seine vielfältigen und übergreifenden Dienstleistungen passen. Meist kam deshalb ein abschlägiger Bescheid zurück mit der Begründung, dass das Freiwilligenzentrum nicht dem Stiftungszweck entspreche.



- Trotzdem haben uns die "Stiftung zur Förderung der Erwachsenenbildung" und die "Jubiläumstiftung der Crédit Suisse" je einen Betrag zukommen lassen.
- Dank der grosszügigen Unterstützung der Thurgauer Zeitung können wir 10mal jährlich den Stellenanzeiger für Freiwilligenarbeit veröffentlichen.
- Die Stiftung Zukunft gewährt uns unentgeltlich Gastrecht in ihrem Schulungsraum für die Kursabende des Seminars für Freiwilligenarbeit.
- Die Thurgauer Kantonalbank hat uns mit einer grosszügigen Spende den Start unseres Projektes [www.freiwillig-thurgau.ch](http://www.freiwillig-thurgau.ch) ermöglicht.
- Die Computerfirma Cobra AG hat uns den Update unserer Adressdatensoftware ermöglicht.

Auch allen weiteren Spenderinnen und Spendern, die das Freiwilligenzentrum mit kleineren oder grösseren Beiträgen unterstützen, gebührt ein grosser Dank. Ohne ihr Engagement wären die nachhaltige Förderung und die kompetente Beratung im Bereich der Freiwilligenarbeit nicht möglich.

### **Dank**

Ich danke dem Vorstand für die Unterstützung und das Mitdenken in meinem ersten Berichtsjahr. Ebenfalls richte ich meinen Dank an meine Mitarbeiterin im Sekretariat, an den Betreuer der Homepage und an das Team Sichtwechsel.

Ganz herzlichen Dank an unsere Partnerorganisationen, dank denen das Freiwilligenzentrum in seiner Vielseitigkeit lebt und immer wieder neu herausgefordert wird. Zum Schluss einen Dank auch all jenen, welche im Hintergrund durch ihr Denken und Handeln das Freiwilligenzentrum begleitet und mitgetragen haben.

Renate Rutishauser, Geschäftsleiterin



**Impressionen von der Mitgliederversammlung 23.4.2008**



## Jahresbericht der Kassierin

Rechnung - Budget 2008			Budget 2009	
Konten	Budget 2008	Rechnung 2008	Konten	Budget 2009
<b>Aufwand</b>			<b>Aufwand</b>	
Löhne, Lohnnebenkosten	92'000.00	91'766.05	Löhne, Lohnnebenkosten	77'400.00
Spesen Vorstand, Mitarbeitende	4'000.00	4'088.05	Spesen Vorstand, Mitarbeitende	4'000.00
Weiterbildung Vorstand, Mitarbeitende	1'000.00	500.00	Weiterbildung Vorstand, Mitarbeitende	1'000.00
Mieten, Versicherungen	5'200.00	5'318.45	Mieten, Versicherungen	5'500.00
Verwaltungskosten	6'000.00	9'832.70	Verwaltungskosten	7'000.00
Kurskosten Seminar, Weiterbildung	13'000.00	10'352.00	Kurskosten Seminar, Weiterbildung	12'000.00
Public Relations	1'000.00	4'052.25	PR / Werbung	1'300.00
			Beiträge an Dachverbände	1'200.00
EDV, Hardware, Software	4'000.00	2'765.55	EDV, Hardware, Software	3'000.00
Produkte, Projekte	2'000.00	1'031.20	Produkte, Projekte	3'000.00
<b>Total Aufwand</b>	<b>128'200.00</b>	<b>129'706.25</b>	<b>Total Aufwand</b>	<b>115'400.00</b>
<b>Ertrag</b>			<b>Ertrag</b>	
Mitgliederbeiträge	12'000.00	10'585.00	Mitgliederbeiträge	12'000.00
Beträge Partnerorganisationen	14'000.00	13'000.00	Beträge Partnerorganisationen	14'000.00
Beiträge Landeskirchen	6'000.00	5'000.00	Beiträge Landeskirchen	5'000.00
Beitrag Kanton Thurgau	40'000.00	30'000.00	Beitrag Kanton Thurgau	40'000.00
Spenden, Sponsoren, Lotteriefond	5'000.00	5'851.50	Spenden, Sponsoren, Lotteriefond	7'000.00
Gemeinden	6'000.00	1'885.00	Gemeinden	4'000.00
Kursgelder	22'500.00	11'985.00	Kursgelder	18'000.00
Dienstleistungen	7'000.00	123.00	Dienstleistungen	3'000.00
Zinsen	700.00	658.05	Zinsen	400.00
Produkte, Projekte	15'000.00	10'675.00	Produkte, Projekte	12'000.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>128'200.00</b>	<b>89'762.55</b>	<b>Total Ertrag</b>	<b>115'400.00</b>
Verlust per 31.12.2008	0.00	-39'943.70		

### Hinweise zur Rechnung 2008

Die Aufwandseite ist entsprechend dem Budget-Totalbetrag ausgefallen. Aufgrund der Stellenneubesetzung der Geschäftsleitung waren mehr Kosten zu verbuchen (Inseratekosten und Doppelbesetzung der Stelle für einen Monat). Die neue Geschäftsleitung ist zudem zu 60-Stellenprozenten angestellt. Der frühere Geschäftsleiter hatte eine 50-Prozent-Anstellung.

Auf der Ertragsseite wurden die budgetierten Einnahmen (noch) nicht erreicht. Die Mitgliederzahlen konnten nicht wie gewünscht gesteigert werden. Der Kanton will uns weiterhin im gleichen Umfang wie bisher betreffend dem Freiwilligenseminar unterstützen. Weitere Gelder können allenfalls künftig für neue Projekte generiert werden.

Offensichtlich stark zu optimistisch waren wir hinsichtlich der Unterstützung durch die Gemeinden. Sie profitieren sehr direkt durch unser Freiwilligenseminar. Wir haben sie daher, wie in den früheren Jahren, aufgefordert einen Beitrag an die Kosten der Kursteilnehmer zu leisten. Unsere Rechnung zeigt, dass wir unsere diesbezüglichen Anstrengungen intensivieren müssen – zumal wir von vielen Anrufern erfahren haben, dass sie gerne unser Freiwilligenseminar besuchen würden, sie sich aber die Kurskosten nicht leisten können. 2008 hatten wir in der Folge auch weniger Kursteilnehmer/-innen, was ebenfalls weniger Einnahmen bedeutet.

<b>Bilanz 2008</b>		
	<b>AKTIVEN</b>	<b>PASSIVEN</b>
Flüssige Mittel	49'568.50	
Debitoren	2'168.00	
Transitorische Aktiven	0.00	
Verrechnungssteuer	619.85	
Sachanlagen	6'750.00	
<b>Total Aktiven</b>	<b>59'106.35</b>	
Kreditoren		2'901.60
Transitorische Passiven		1'261.55
Rückstellungen		20'000.00
<b>Total Passiven</b>		<b>24'163.15</b>
Eigenkapital		74'886.90
Gewinnvortrag	0.00	0.00
	<b>59'106.35</b>	<b>99'050.05</b>
<b>Verlust</b>	<b>39'943.70</b>	<b>0.00</b>
<b>Total</b>	<b>99'050.05</b>	<b>99'050.05</b>

### **Revisionsbericht 2008**

Vorstehende Rechnung wurde am 3. Februar 2009 von der Revisionsstelle geprüft. Wir haben die Buchhaltung und die Jahresrechnung in Bezug auf Richtigkeit, Vollständigkeit und Darstellung geprüft. Wir haben die Buchungsbelege mit der Jahresrechnung verglichen und für richtig befunden. Ebenfalls haben wir die Bilanz und Erfolgsrechnung kontrolliert.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Verlust von CHF 39'943.70.

Die Revision empfiehlt dem Vorstand die Rückstellungen zugunsten des Eigenkapitals aufzulösen.

Die Bilanzsumme beträgt CHF 99'050.05

Das Vereinsvermögen beträgt per 01.01.2009 CHF 34'943.20

Wir beantragen der Mitglieder-Versammlung, die Bilanz und Jahresrechnung 2008 zu genehmigen und den verantwortlichen Organen Entlastung zu erteilen.

Tobel, 3. Februar 2009

Die Revisoren: Walter Trunz und Ernst Kugler

## Praxis-Tipps

### Die Bedürfnisse der Freiwilligen verändern sich

Freiwillige gehen aus freiem Willen Verpflichtungen ein. Ihre Arbeit ist unentgeltlich. Die Vorstellungen und Erwartungen der Freiwilligen haben sich aber in den letzten Jahren verändert. Sie wünschen mehr Projekteinsätze, kürzere Einsatzzeiten, mehr Mitspracherecht, klare Rahmenbedingungen und kompetente Begleitung.

### Wertschätzung und Dank

Weil Freiwilligenarbeit unentgeltlich ist, ist es umso wichtiger, dass sie in anderer Form Wertschätzung erfährt. Der Sozialzeitausweis, das Anrecht auf Weiterbildung und die Vergütung der Spesen sind die wichtigsten Formen.

### Sichtbar machen auf persönlicher Ebene

- persönlicher Brief zu besonderen Anlässen (Weihnachten, Geburtstag, Geburt, Todesfall)
- Beistand in Notlagen und bei Krankheit
- Jubiläumsgeschenk
- Abschiedspräsent
- Kennen der Mitarbeitenden mit Name und Funktion

### Sichtbar machen auf Gruppenebene

- Gemeinsames Essen
- Gemeinsamer Ausflug
- Dankeschön-Fest
- Gemeinsamer Weiterbildungsanlass / Workshop

### Sichtbar machen auf Gemeinde-Ebene

- Berichterstattung im Gemeinde-"Blättli" (Wer, Wieviel, Was)
- Portraits über Arbeit und Person in der Tageszeitung
- Bei besonderen Anlässen die örtliche Presse einbinden
- Jubiläen, Rücktritte, Neueinstiege publizieren
- Budgetposten Freiwilligenarbeit, Freiwilligenarbeit ist nicht gratis ...tue Gutes und sprich darüber!

### Spezieller Geschenk-Tipp – für alle Gelegenheiten

**Verschenken Sie eine Freiwilligenzentrums-Weiterbildung** oder ein Weiterbildungsmodul! Unser Freiwilligenseminar ist in **verschiedene Module** aufgeteilt. Nebst den Informationen was Freiwilligenarbeit ist und was Freiwillige machen, erfahren Sie u.a. viel über

- |   |   |
|---|---|
| ■ die Jugend  | ■ das Alter                               |
| - die Aufgaben der Pro Juventute                    | - die Aufgaben der Pro Senectute          |
| - Kinder in Armut                                   | - die Arbeit der Alzheimervereinigung TG  |
| - Offene Jugendarbeit                               | - Krankheiten im Alter                    |
| - die Schulstiftung Glarisegg                       |   |
| ■ das Leben mit Behinderung                         | ■ Vorstandsarbeit                         |
| - die Aufgaben der Pro Infirmis                     | - Präsident, Aktuar, Kassier              |
| - die Aufgaben des Familienentlastungsdienstes      | ■ die Bildungsstätte Sommeri              |
| - die Arbeit des Ostschweiz. Blindenfürsorgevereins | ■ das Fürsorgeamt des Kantons TG          |
| - die Thurgauische Arbeitsgruppe für Behinderte     | ■ die Asylkoordination des Kantons TG     |
|   | ■ die Caritas                             |
|   | ■ die Humaine Klinik Zihlschlacht         |
|   | ■ die Lungenliga                          |
|   | ■ den Samariterverband TG                 |
|   | ■ das Blaue Kreuz                         |
|   | ■ die Fachstelle Aids und Sexualpädagogik |